

liefen, weil er Pionierarbeit leistete. Die Mehrzahl der von SHUFELDT benannten und beschriebenen fossilen Formen blieb und bleibt aber valid.

Groß ist die Zahl seiner populären Schriften über Oologie, Museologie, Medizin, außerdem verdankt ihm die Mammalogie und Herpetologie die anatomische Beschreibung von *Heloderma suspectum*, *Amia calva* und eine Monographie der Procyonidae. Sein Hauptwerk auf dem Gebiete der Anthropologie führt den Titel: „Americas greatest problem: The Negro“.

SHUFELDT war auch Mitarbeiter des prächtigen NEWTON'schen Dictionary of birds, und war einer der Begründer der American Ornithologist's Union.

Nach dem Weltkrieg verstummte seine Feder: die zahlreichen Freunde und Kollegen des ehrwürdigen Forschers, mit denen er stets in reger Korrespondenz gestanden ist, warteten vergebens auf seine immer inhaltsreichen Briefe. Wegen einer schweren Krankheit bezog er ein Sanatorium, wo er nach langem, sanften Leiden am 21. Jänner 1934 gestorben ist.

Das Andenken seines regen Geistes, seiner unerschütterlichen Arbeitslust und seiner fruchtbaren Feder bleibt in den Annalen der Geschichte der Ornithologie, ganz besonders auf den Seiten der Osteologie und Paläontologie, stets bewahrt.

K. Lambrecht (Budapest).

Wie *Anthoscopus minutus* sein Nest verschließt.

Von Walter Hoesch.

Am 8. Januar 1934 hatte ich Gelegenheit, durch eine mehrstündige Nestbeobachtung mich über die Art und Weise zu unterrichten, mit der sich unsere Beutelmeisen mit den verschließbaren Eingangsröhren zu ihren kunstvollen Nestern auseinandersetzen. Das eiförmige Nest von *Anthoscopus minutus* hat gleich den mit einem tellerförmigen Boden versehenen Nestern von *A. caroli* (vgl. Orn. Mb. XLI, 1 Abb. 1 und 2) im oberen Drittel eine taschenförmige Vertiefung und darüber ein kleines Dach, welches sich bei näherer Betrachtung als eine von oben nach unten zusammengedrückte Eingangsröhre herausstellt. Beim Auffinden des ca. 4 m hoch aufgehängten Nestes war diese Röhre hermetisch verschlossen. Nach ca. 10 Minuten begann sich das Nest plötzlich zu bewegen und kurz darauf öffnete sich die Flugröhre zu einem schmalen Spalt, aus dem das Köpfchen einer Beutelmeise herausschaute. Der Vogel mußte mich wohl bemerkt

haben, denn nach einem Augenblick war er wieder verschwunden; der Spalt schloß sich bis auf eine winzige Ritze, welche dann noch von innen durch eine kurze, ruckartige Bewegung des Vogels vollends geschlossen wurde. Nach weiteren 20 Minuten lösten sich die Vögel beim Brüten ab. Zunächst verließ der brütende Vogel das Nest, die Röhre schloß sich von selbst bis auf einem schmalen Spalt. Beide Tiere verweilten einen kurzen Augenblick gemeinsam vorm Nesteingang, dann ergriff der ablösende Vogel den unteren Rand der Flugröhre mit dem Schnabel, das Einflugloch rundete sich zu einem Kreis und der Vogel schlüpfte ein. Wieder schloß sich die Röhre bis auf den schmalen Spalt, es folgte ein mehrmaliges, vom innen weilenden Vogel durch irgendwelche Zugbewegungen hervorgerufenes Öffnen und Schließen der Röhre, das besonders komisch wirkte und an die Mundbewegungen eines nach Luft schnappenden Karpfens erinnerte. Den Abschluß bildete wieder ein kurzes, ruckartiges Schließen der Röhre, sodaß auch keine Spur mehr von der Eingangsöffnung sichtbar war. Eine halbe Stunde war alles ruhig, dann öffnete der brütende Vogel von innen das Flugloch, verließ das Nest, schlüpfte in die taschenförmige Vertiefung und schloß die dadrüber liegende Eingangsröhre durch häufiges Andrücken des Oberkopfes gegen die untere Röhrenwand, auch dies mit einer solchen Gewissenhaftigkeit und Exaktheit, daß der ursprüngliche Zustand, in dem ich das Nest vorfand, wieder erreicht war.

Bei einem zweiten Besuch des Nestes am 27. I. 34 fand ich dasselbe wiederum völlig verschlossen vor. Nach längerem Warten sah ich, wie die Altvögel sich in der Nähe des Nestes zu schaffen machten, ohne dasselbe anzufliegen. Eine Nestkontrolle ergab folgendes: von der sicherlich 6- oder mehrköpfigen Brut waren noch 2 völlig und 1 nahezu flügger Jnngvogel im Nest — hinter dicht verschlossener Tür. Der Nesteingang bleibt demnach wohl während der ganzen Dauer des Aufzuchtgeschäfts ebenfalls verschlossen. Das Nest war peinlich sauber gehalten, es enthielt nur ein wenig Neststaub, keinerlei Unrat, auch keine Federn und sonstiges Nistmaterial. Die Maße des kunstvollen Nestchens sind $12 \times 8,5$ cm.

Kurze Mitteilungen.

Flußschwirl (*Locustella fluviatilis*) und Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*) im östlichen Mecklenburg. Am 30. und 31. Mai 1933 konnten von HEDEMANN und ich in Neubrandenburg in dem an den Tollense-See angrenzenden Bruch 2 fleißig singende ♂♂ des Flußschwirls feststellen, wo KUHKE die Art schon früher gefunden hatte. Das aus der Ferne

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Hoesch Walter

Artikel/Article: [Wie Anthoscopus minutus sein Nest verschließt 50-51](#)